

Lfd. Nr. JHA 17/08

Lfd. Nr. SJSAusl.

**Vorlage
für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am 29. April 2008**

**Vorlage
für die Sitzung der städtischen Deputation
für Soziales, Jugend Senioren und Ausländerintegration
am 22. Mai 2008**

TOP: 11d JHA

Kinder- und Jugendnotdienst

hier: Öffentlichkeitsarbeit und Inanspruchnahme

A. Problem/ Ausgangslage

Der Jugendhilfeausschuss hat sich in seiner Sondersitzung am 19. Januar 2007 und in der 32. Sitzung am 17. April 2007 (Lfd. – Nr. 10/07) / die städtische Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration hat sich in ihrer 33. Sitzung am 19. April 2008 auf der Grundlage des am 8. Januar 2007 von Frau Senatorin Rosenkötter und Herrn Bürgermeister Böhrnsen der Öffentlichkeit vorgelegten Handlungsrahmens „Kindeswohl hat Vorrang“ zur Verbesserung der generellen Erreichbarkeit des Jugendamtes ausführlich mit der Einrichtung des Kinder- und Jugendnotdienstes beschäftigt und die nachfolgenden Beschlüsse gefasst:

Sondersitzung JHA am 19. Januar 2007

„Der Jugendhilfeausschuss nimmt das Eckpunktepapier zur Einrichtung einer Hotline und eines Kinder- und Jugendnotdienstes zur Kenntnis und bittet die Verwaltung, auf dieser Grundlage die Einrichtung möglichst umgehend vorzunehmen.

Gleichzeitig fordert der Jugendhilfeausschuss die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales auf, die finanziellen und personalwirtschaftlichen Voraussetzungen zur Einrichtung des Dienstes bereitzustellen.“

Sitzung des JHA am 19.04.2007 / Sitzung der städtischen Deputation für SJSAusl. am 19. April 2007

„Der Jugendhilfeausschuss/ die städtische Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration nimmt den Sachstandsbericht zur bisherigen Umsetzung des Kinder- und Jugendnotdienstes zur Kenntnis und begrüßt das Vorhaben zur Einrichtung eines Bereitschaftsdienstes und bittet die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales die zur Umsetzung benötigten Mittel einzuwerben und dem Amt für Soziale Dienste

zur Verfügung zu stellen.

Nach einer zunächst einjährigen modellhaften Umsetzung und Auswertung bittet er/ sie um eine erneute Berichterstattung“.

Im Zusammenhang mit der Beratung der Vorlage „Kinder schützen – Eltern unterstützen. Stand und Perspektiven der bremischen Maßnahmen und Programme zur verlässlichen Kindeswohlsicherung und zur Verbesserung der Prävention im Bereich Kinderschutz (Bremisches Handlungskonzept Kindeswohlsicherung und Prävention)“ in der Sitzung der städtischen Deputation für Soziales, Jugend und Ausländerintegration (Lfd.- Nr. 38/07) am 14. Februar 2008 und in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 25. März 2008 (Lfd. Nr. 39/07) haben die Mitglieder der Deputation und des Jugendhilfeausschusses darum gebeten, nachdem nunmehr die Aufbauphase des Kinder- und Jugendnotdienstes abgeschlossen werden konnte, eine offensive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, um die Telefonnummer des Kinder- und Jugendschutztelefons und den Gedanken des Kinderschutzes und der Kindeswohlsicherung als gesellschaftliche Aufgabe im Bewusstsein der Bevölkerung stärker zu verankern.

B. Lösung

Nach Einrichtung des „rund-um-die-Uhr“ besetzten Kinder- und Jugendschutztelefons zum 01. Februar 2007 und des zum 01. Oktober 2007 eingerichteten sog. Hintergrunddienstes (Rufbereitschaftsdienst) wird neben der bereits laufenden Öffentlichkeitsarbeit in Presse und den Medien und dem täglichen Hinweis in der Bremer Tageszeitung im Laufe des 2. Quartals 2008 eine abgestimmte Werbekampagne von Seiten des Amtes für Soziale Dienste mit Unterstützung des Ressorts Jugend und Soziales durchgeführt.

Die Öffentlichkeitsarbeit für das Kinder- und Jugendschutztelefon zur Bekanntmachung der Rufnummer erfolgt mit einem Logo von hohem Wiedererkennungswert auf drei Ebenen, um die jeweiligen Zielgruppen adäquat anzusprechen.

Vorgesehen sind und umgesetzt werden im ersten Schritt

- Aufkleber (Telefonnummer und Logo) für Institutionen und Kooperationspartner
- Anlage 1 -
- Postkarten für Kinder und Jugendliche und erwachsene Bürger/-innen
- Anlage 2 -

Darüber hinaus ist ein Flyer für Institutionen und Fachkräfte des öffentlichen Gesundheitswesens und niedergelassene Kinder- und Jugendärzte sowie weitere Fachdienste und Institutionen in Vorbereitung.

Die Entwicklung dieser drei Elemente und des Logos erfolgt in enger Zusammenarbeit mit einer Grafikerin.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch das Pressereferat der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales begleitet.

Inwieweit über die bereits eingeleiteten Maßnahmen weitere zusätzliche Werbemaßnahmen durchgeführt werden müssen, wird zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden sein.

Aus der dieser Vorlage beigefügten Statistik für den Zeitraum vom 01.02.2007 bis 31.03.2008 wird deutlich, dass trotz der bisher nicht offensiv betriebenen Öffentlichkeitsarbeit das Kinder- und Jugendschutztelefon in der Bevölkerung und in den entsprechenden Institutionen zunehmend bekannter wird.

- Anlage 3 -

Von 977 Anrufen in 14 Monaten (durchschnittlich 70 Anrufe/Monat) – davon 333 im Nacht- und Wochenenddienst - bis zum ausgewerteten Erfassungstag, dem 31.03.2008, wurden 293 eingegangene Risikohinweise jeweils in Form einer sog. Kindermeldung festgehalten und zur Situationsabklärung bzw. zum unmittelbaren Einsatz (Hausbesuch) in die Sozialzentren bzw. dem Hintergrunddienst (Rufbereitschaftsdienst) weitergeleitet.

Von den 293 eingegangenen Risikohinweisen wurden seit Start des Hintergrunddienstes zum 01.10.2007 27 Einsätze durch den Hintergrunddienst vor Ort bearbeitet und konnten 39 Hinweise telefonisch abgeklärt werden.

Allerdings ist festzuhalten, dass die Anzahl der Risikohinweise nicht die tatsächliche Zahl der betroffenen Kinder widerspiegelt, da für Familienkonstellationen mit mehreren Kindern nur eine Kindermeldung aufgenommen wird.

Die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Kinder- und Jugendnotdienstes, die wegen der besonderen Bedeutung dieses Dienstes und den erforderlichen Abstimmungs- und Qualifizierungsbedarfen mit den Freien Trägern und den Sozialzentren auf den unterschiedlichen Ebenen mit dem Aufbau des Hintergrunddienstes zum 01.10.2007 auf zwei Jahre ausgedehnt wurde, wird während der Modellphase von einer Projektgruppe begleitet. Erforderliche Nachjustierungen und Qualifizierungsbedarfe auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hintergrunddienstes werden in dieser vor Umsetzung abgestimmt.

C. Alternativen

Aufgrund der politischen Beschlusslage keine.

D. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen/ Produktgruppenhaushalt/ Genderprüfung

Mittel zur Implementierung der Werbemaßnahmen stehen im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2008/2009 über die Position „Einzelmaßnahmen zur Umsetzung der konsumtiven Koalitionsschwerpunkte“ „Maßnahme: Qualitätssicherung Kindeswohl“ zur Verfügung.

In der Aufgabenwahrnehmung des Dienstes (Kinder- und Jugendschutztelefon und Hintergrunddienst) wird das Genderprinzip berücksichtigt.

E. Beteiligung/ Abstimmung

Eine Abstimmung in der Projektgruppe Kinder- und Jugendnotdienst ist erfolgt.

F1 : Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis. Er bittet die Verwaltung, nach Abschluss der Modellphase im IV. Quartal 2009 über den Entwicklungsstand erneut zu berichten.

F2: Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Soziales, Jugend Senioren und Ausländerintegration nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis. Sie bittet die Verwaltung, nach Abschluss der Modellphase im IV. Quartal 2009 über den Entwicklungsstand erneut zu berichten.

Anlagen